



Martin Schulze

Verheiratet, drei Kinder

22.02.1987

Technischer Leiter

Martin Schulze

„Was zeichnet mich aus?“

Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Söhnen im Alter von 10-16 Jahren. In meiner Freizeit kümmere ich mich leidenschaftlich gern um unseren Garten und meine Bienen.

Ich bin Staatlich geprüfter Techniker für Mechatronik und seit 10 Jahren als Leitender Angestellter tätig. Während meiner beruflichen Laufbahn habe ich Internationale Projekte geleitet und eine Produktion in Bautzen aufgebaut.

Durch meine berufliche Tätigkeit bin ich mit langfristigen strategischen Planungen, Verwaltungsangelegenheiten und der Führung von Mitarbeitern vertraut.

Während meiner über 10-jährigen Mitgliedschaft im Kirchenvorstand war ich aktiv an der Gründung des Kirchspiels am Löbauer Wasser beteiligt.

„Was macht Kirche für mich aus?“

Meine Überzeugung ist, dass Kirche immer von der Gemeinde ausgeht und dass die Gemeinde die Basis allen kirchlichen Lebens ist. Besonders wichtig finde ich die Sichtbarkeit der Kirchgemeinde in der Ortsgemeinde. Für mich ist eine sichtbare Gemeindearbeit sehr wichtig, zum Beispiel in der Jugendarbeit oder die Zusammenarbeit von Vereinen und Kirchgemeinde.

Für mich ist Kirche gemeinschaftlich Glauben.

„Wo möchte ich mich besonders einbringen in der neuen Landessynode?“

Durch meine langjährige Erfahrung als Kirchenvorstand und meinen Talenten, die ich durch meinen Lebensweg und meinen beruflichen Werdegang schulen konnte, kann ich mich mit Erfahrung und Weitsicht einbringen.

Ich möchte dafür sorgen, dass die Kirchgemeinden gestärkt werden. Ich bin überzeugt, dass wir nur durch die Sichtbarkeit vor Ort die Zukunft unsere Kirche sichern können. Ich stehe aufgrund meiner Erfahrungen immer größeren Struktureinheiten kritisch gegenüber. Ich hoffe als Mitglied der Synode auf die notwendigen Veränderungen im Sinne der Kirchgemeinden einwirken zu können.

Ich bin davon überzeugt, dass wir dem Mitgliederverlust mit den aktuellen Maßnahmen nicht entschieden genug entgegenwirken. Für mich gilt die alte Weisheit: „Ein Bauer der nichts säht kann auch nichts ernten.“ Oder anders: Wenn man nicht investiert, kann man nicht wachsen. Durch mehr Personal im Verkündigungsdienst und in der Kinder- und Jugendarbeit können wir wieder mehr Sichtbarkeit erreichen.

Durch meine Gabe das Große und Ganze über einen langen Zeitraum zu betrachten, ohne die Menschen aus dem Blick zu verlieren, kann ich helfen den Weg unserer Kirche in dieser von Veränderungen geprägten Zeit in beständige Bahnen zu lenken.